

Unser Bundespersonal

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Weichenwärter.

nach Betthausen. Als er die Türe seines Schlasses auftrat, drang schweres Schnarchen an sein Ohr und säuerlicher Weingeruch suchte seine Nase. Und weil der Wein auch auf ihn in allen frohen Menschen bekannter Weise eingewirkt hatte, wähnte er sich erst selbst schlafend und glaubte sein eigenes Schnarchen zu hören. Da er jedoch mechanisch neben den Türpfosten nach dem Kontaktknopf tastend, Licht gemacht hatte, gewahrte er einen und dann noch einen Kopf in seinen Kissen und beide Köpfe sahen dem seinen durchaus nicht ähnlich. Langsam

begann er zu begreifen, ja, er fand sogar heraus, um wen es sich vielleicht handeln könnte und auch, daß diese ungebetenen Gäste den Wecker gerichtet hatten. Einer plötzlichen Eingebung folgend, drehte Abece die Zeiger auf 6 Uhr. — Rrrrrrr... die P. P. wachen auf, blinzeln schlaftrunken nach dem Wecker und bemerken bald, daß sie nicht mehr allein sind. Nun, ohne ein Wort zu reden und, wie mir der jüngere P. selbst versicherte, ohne überhaupt daran zu denken, sich bei Abece zu entschuldigen oder auch nur für ihr Benehmen irgend eine Erklärung ab-

zugeben, kleiden sie sich an und entfernen sich durch dieselbe Oeffnung, durch die sie eingedrungen waren. Abece hatte sich mittlerweile seiner Kleider entledigt, ohne sich dabei seinerseits über das Betragen der stummen Schlafgänger besonders zu wundern. Auch er hatte sich ja gelegentlich schon zum Entsetzen aller Durchschnittsbürger landläufigen, geheiligten Gewohnheiten und Sitten gegenüber etliche Freiheiten herausgenommen. So brachte er es fertig, ohne seine Zunge zu einem einzigen Laut zu veranlassen und ohne Groll in die Federn zu klettern.

Rutli